

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt jetzt

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsdorf, Marienan und Klaffen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 45.

Fernsprech-Anschluß  
Nr. 7.

46. Jahrgang.  
Sonntag, den 23. Februar

Telegramm-Adresse:  
Tageblatt.

1896.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Anträger entgegen. — Inserate werden bis vierzeiliger Raumpreis oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Ausgabe der Zeitung täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Anmeldung

#### zum Anschluß an die Stadt-Fernsprecheinrichtung.

Neue Anschlüsse an die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Lichtenstein-Gallberg sind, wenn die Ausführung in dem im Monat April beginnenden ersten Bauabschnitt des Rechnungsjahres 1896/97 gewünscht wird, spätestens bis zum 1. März bei dem Kaiserlichen Postamt in Lichtenstein-Gallberg anzumelden.

Später eingehende Anmeldungen können erst im nächstfolgenden, am 1. September beginnenden Bauabschnitt berücksichtigt werden.

Einer Erneuerung der bereits vorgemerkten Anmeldungen bedarf es nicht.

Leipzig, 4. Februar 1896.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,  
Geheimer Ober-Postrat.  
Walter.

### Tagegeschichte.

Lichtenstein, 22. Febr. Im Kaufmännischen Verein im Saale des Rathstellers hielt gestern abend Herr Dr. Alexander Olinda einen Vortrag über seine abenteuerliche Fahrt durch Nicaragua, das Italien der Tropenländer. In ca. zweistündiger sehr verständlicher Rede schilderte derselbe die Einfahrt in den Rio San Juan vom Atlantischen Ocean aus und die oft durch Wechselfälle der Witterung unterbrochene Schiffsreise auf diesem Strome (wobei auch sehr schmerzliche Erlebnisse eingestrichelt waren), dann die Befahrung des Nicaraguasees bis nach Granada. Des besseren Verständnisses wegen diente eine ausgehängte Spezialkarte der Republik Nicaragua, auf welcher der Vortragende die verschiedenen von ihm auf der Reise berührten Punkte verzeichnete. Großes Interesse erweckte namentlich die Schilderung der Sitten und Gebräuche des Landes. Das Fahren und Jagden nach Gewinn geht es dort nicht, die Zeit, welche bei uns Geld heißt, nimmt der dortige Bewohner gar nicht genau, denn er giebt sich meist dem süßen Nichtsthun hin. Die geistige Kultur steht noch auf tiefer Stufe, aber die Nothortheiten kennt man dort nicht, denn die meisten Bewohner gehen barfuß bei nur geringer Bedeckung des übrigen Körpers, was auch die vorherrschende Hitze bedingt. Das Klima ist zwar meist feucht aber heiß und deshalb zur Erzeugung tropischer Pflanzen sehr geeignet. Furchterliche Regenmengen gehen dort oft hernieder. Das Tagesgestirn, die Sonne, geht regelmäßig früh 6 Uhr auf und abends 6 Uhr unter. Die Bevölkerung von Nicaragua zählt annähernd 312 000 Einwohner und hat einen Umfang von ca. 160 000 qkm, so daß auf den qkm nur 2 Einwohner kommen. (Wenn wir unser engeres Vaterland Sachsen hiermit vergleichen, so kommt da freilich ein anderes Fact heraus, denn in Sachsen kommen auf den Quadratkilometer ca. 2500 Einw. D. R.) Die zahlreichen Ausführungen des geschätzten Redners ließen sich in noch größerem Rahmen fassen, wenn der Raum des Blattes dies zulassen würde und kann man nur im allgemeinen konstatieren, daß die zahlreich anwesenden Besucher (Herren und Damen) mit Interesse dem Vortrage folgten und durch reichen Beifall entsprechenden Dank leisteten.

(Theater in Lichtenstein.) In den besten Erinnerungen auf dem Gebiete dramatischer Darbietungen gehören die beiden Vorstellungen, welche Herr Direktor Hannemann, Leiter des Stadttheaters in Freiberg und Glauchau, im vorigen Winter hier geboten hat. Charley's Tante und Volo's Vater hat die Direktion hier in musterhafter Weise zur Darstellung gebracht und wird uns am nächsten Montag mit einer neuen dramatischen Darbietung und zwar: Drei Engel im Hause, Lustspiel von D. Schreyer überraschen. Das fast an allen besseren Bühnen gegebene Stück zeichnet sich durch eine äußerst originelle Handlung und sehr viel Humor aus und wer einmal herzlich lachen will, dem sei der Montag-Abend bestens empfohlen.

Mit Rücksicht auf das nahe bevorstehende Militärmusterungs-Geschäft wird zur Verhütung von Nachteilen für Militärpflichtige, die auf Grund häuslicher Verhältnisse um Zurückstellung oder gänzliche Befreiung vom Heeresdienste zu reklamieren beabsichtigen, in Erinnerung gebracht, daß derartige Reklamationen nur dann berücksichtigt werden können, wenn die Beteiligten sie vor dem

Musterungsgeschäft und bei Gelegenheit desselben anbringen. Spätere Reklamationen können nur dann berücksichtigt werden, wenn die Veranlassung zu denselben thatsächlich erst nach der Beendigung des Musterungsgeschäfts eingetreten ist. Bittsteller, die ihre Gesuche erst im Musterungstermine anbringen wollen, haben dafür zu sorgen, daß alles, was zum Beweise ihrer Angaben dienen kann, zur Stelle ist, und daß Bescheinigungen u. amtlich beglaubigt sind.

— Güter Euz vor den Amerikanern! Wie dem „Konfessionär“ aus Newyork gemeldet wird, sind von den amerikanischen Zollbehörden zehn sogenannte Spezialagenten nach Europa, und zwar besonders nach Deutschland gesandt worden, welche den Auftrag haben, unter irgend einem Vorwande in die Betriebe der Fabrikanten einzudringen, um Randschaffterdienste zu leisten, und zwar sollen sie als angebliche Arbeiter, Agenten für Exportinteressen und als angebliche Käufer thätig sein. Alle Fabrikanten werden deshalb gewarnt, diesen Spezialagenten irgend welchen Einblick in den inneren Geschäftsbetrieb zu gewähren.

— Eintausend Petitionen sind bis jetzt bei der 2. Kammer des Landtages eingegangen.

— Eine Petition des Jagdschuporens für das obere Vogtland erbittet von der Zweiten Kammer des sächsischen Landtages das völlige Verbot des Jagens am Sonntag. Es wird in der Begründung dieses Gesuches ausgeführt, daß schon die Zerplitterung der Rviere in kleine Gemeindebezirke und die kurze Dauer der Jagdpachtverträge, noch mehr aber die Jagd an Sonn- und Festtagen eine Ausbeutung der Reviere herbeigeführt hat, die dem durch die Gesehgebung beabsichtigten Jagdschutz widerspricht. Die Petenten weisen ferner darauf hin, daß der irrthümliche Sinn der Landbevölkerung leidet und die Sonntagstruhe-Bestimmungen illusorisch gemacht werden, wenn die Sonntagsjäger sich in den dörflichen Jagdgründen an Sonn- und Festtagen breit machen; weiter fällt es schwer in die Wagchale, daß die Sonntagsjäger fast ausnahmslos ungebildete und im Umgange mit Schusswaffen unerfahrene Leute sind, so daß durch Zerhalten derselben von den Revidieren Spaziergänger des Sonntags nicht an Leben und Gesundheit gefährdet sind und so mancher Jagdunfall vermieden werden dürfte.

— Die „Leipz. Neuesten Nachrichten“ schreiben: In der sächsischen Sozialdemokratie wird als Gegenschlag gegen die Annahme der Wahlreform die Randkandidatenlegung der sächsischen sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten lebhaft erwogen. Eine demnächst einzuberufene Landeskonferenz dürfte hierüber Beschluß fassen.

— Klaffen St. Jacob, 20. Febr. Ein Bahnstrecke wurde in der Montagnacht hier verübt, indem ein großer Stein bei dem Bahnübergang auf die Eisenbahnschienen gelegt wurde, zweifellos, um eine Jagdentgleisung herbeizuführen.

— Dresden. Ein neuer Berufszweig hat sich in unserer Zit herausgebildet. Männliche und besonders weibliche Personen, welche im Stenographieren und zugleich auf der Schreibmaschine geübt sind, werden vielseitig gesucht und finden auskömmliche Stellen. Die Reichliche Handelsakademie, Schloßstraße 22, welche für diesen Beruf schon seit einiger Zeit vorbildet, hat in ihr diesjähriges Prüfungsprogramm auch eine Fortbildung ihrer Schülerinnen in der genannten Fertigkeit aufgenommen. Es wird vom Lehrer ein Aufsatz diktiert, von den Bög-

lingen stenographiert, danach sogleich vom Stenogramm auf der Schreibmaschine und gleichzeitig in Schreibschrift in die Schriftsprache übertragen und beides, die Maschinenschrift und die Schreibschrift sogleich auf dem Eison'schen Mimeographen bis tausendfach vervielfältigt und jedem Anwesenden ein Abzug übergeben. Die Prüfung ist öffentlich und wird abgehalten am Montag, 16. März halb 3 bis 6 Uhr, in den vorgenannten Lehrsätern um halb 4 Uhr. Vertretern von Behörden und Geschäftsinhabern, welche Interesse an der Sache nehmen, stehen Plätze im PrüfungsSaale zur Verfügung.

— Dresden, 21. Febr. Heute hielt nur die Zweite Kammer eine Sitzung ab, in der sie in Gegenwart Sr. Excellenz des Prn. Staatsministers Dr. Schurig die Petition der Auguste Fischer in Hof um Unterstützung und die Beschwerde des Glasergesellen Hahn in Robowich wegen Rechtsverweigerung ohne Debatte auf sich beruhen ließ. — Nächste Sitzung Montag.

— Zwittau, 21. Febr. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte gestern den Tischler v. aus Grimmitz wegen Falschmünzerei zu 4 Jahren Zuchthaus. Er hatte silberne Fünfmarkstücke angefertigt und in Zwittau verausgabt, wozu er erklart und festgenommen wurde.

— Zum Schwurgerichtsvorsitzenden für die im zweiten Halbjahre 1896 beginnende Sitzungsperiode ist nach § 83 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 bei dem Landgerichte Zwittau der Landgerichtsdirektor Dr. Röspele ernannt worden.

— Glauchau, 20. Februar. Wahrscheinlich schon in aller nächster Zeit werden im hiesigen Gewerbeverein Experimente und Demonstrationen über das Wesen der Röntgen'schen Strahlen stattfinden. Es liegt eine dahingehende Vortrags-Offerte des Herrn Dr. Schulz Henke in Berlin vor.

— Da in der letzten Zeit in verschiedenen Ortschaften des Vogtlands durch sogenannte „Weibmänner“ aus Böhmen falsches Geld in größeren Posten an den Mann zu bringen versucht worden ist, so liegt auch die Vermutung nahe, daß die in diesen Tagen in der Gegend von Marktneutirchen mehrfach angehaltenen falschen Eintalerstücke ebenfalls jenseits der Grenze angefertigt und im Vogtlande an den Mann gebracht worden sind. Die Thaler sind ziemlich mangelhaft geprägt.

— Jocketa, 20. Febr. In der Toten, die in der Nähe der Barthmühle (Vogtländische Schweiz) aus der Elster gezogen worden ist, wurde die Ehefrau des Ratemeisters Seiper in Blauen erkannt. Die Frau war seit einiger Zeit schwermütig.

— Blauen i. Vogtl., 19. Febr. Erfreulich ist das Bestreben vieler kleinerer Landwirte im Vogtlande, ihre abgeholzten oder sonst öden Flächen wieder aufzuforsten und so eine Sparbüchse für die Zukunft zu schaffen. Dazu haben die vom Kreisverein hiefür ausgesetzten Unterstützungen sicher mitgewirkt. Im Jahre 1894 sind an 41 Grundbesitzer Beihilfen zum Ankaufe der erforderlichen Nadelholzplantagen und für forsttechnischen Beirat, im Gesamtbetrage von 476 M., im Jahre 1895 an 42 Waldbesitzer solche von zusammen 564 M. aus der Kreisvereinskasse gewährt worden. Diese Ausforderungen aus den Jahren 1894 und 1895 betreffen die Gemeinden Altenfals, Bergen bei Adorf, Brambach, Ebmuth, Fichtigt, Erbach, Freiberg, Gansgrün, Gopplasgrün, Herlasgrün, Kröschau, Oberwälschnitz,

berg



ung.

Artikel,

l.

ns

hauses.

chören



meriert

er, hier,

ucher.

htenstein.

nd nach der

ng.

Sorstand.

11.

10 Pf. an,

20

ten Muiern.

n franko.

Ziegler

rg.

ige.

hr ver-

er schwe-

er Sohn

ren.

et Mon-

von der

amilie

berg.

werem

or, der

n und

amerz-

ormit-

l.